BGH-Leitsatz-Entscheidungen

1. **ZPO: Verweigerung der eidesstattlichen Versicherung**
   Beschluss vom 13.10.2022, Az: I ZB 69/21
2. **ZPO: Offene Zulässigkeit der Berufung**
   Urteil vom 07.11.2022, Az: VIa ZR 737/21
3. **BGB: Vorteilsausgleichung bei Restschadensersatz**
   Urteil vom 10.10.2022, Az: VIa ZR 542/21
4. **ZPO: Besorgnis der Nichterfüllung von Räumung und Herausgabe**
   Beschluss vom 25.10.2022, Az: VIII ZB 58/21

Urteile und Beschlüsse:

1. **ZPO: Bezugnahme auf frühere Entscheidung als ordnungsgemäße Begründung**
   Beschluss vom 29.09.2022, Az: I ZB 15/22
   Für die ordnungsgemäße Begründung einer Entscheidung reicht die Bezugnahme auf eine Entscheidung aus, die zwischen denselben Parteien ergangen ist. Dies gilt auch bei Bezugnahme auf einen Hinweisbeschluss gemäß § 522 Abs. 2 Satz 2 ZPO in einem früheren Berufungsverfahren zwischen denselben Parteien, der zur Rücknahme der Berufung geführt hat (Fortführung von BGH, Urteil vom 18. Mai 2017 - I ZR 21/16 , juris Rn. 43 mwN).

2. **ZPO: Vorgreiflichkeit für Anspruch auf Löschung der Vormerkung**
   Beschluss vom 22.09.2022, Az: V ZB 22/21
   Die in dem Rechtsstreit zwischen dem Gläubiger und dem ehemaligen Grundstückseigentümer als persönlichem Schuldner zu treffende Entscheidung, ob ein durch Vormerkung gesicherter Anspruch besteht, ist nicht vorgreiflich für den Prozess, in dem der Erwerber des Grundstücks den Gläubiger auf Löschung der Vormerkung in Anspruch nimmt.

3. **BGB: Vorteilsausgleich bei Finanzierungskosten in Dieselfällen**
   Urteil vom 07.11.2022, Az: VIa ZR 409/22
   Zur Anwendung der Grundsätze der Vorteilsausgleichung bei der Erstattung von Finanzierungskosten in einem sogenannten "Dieselfall" (Anschluss an BGH, Urteil vom 25. Mai 2020 - VI ZR 252/19, BGHZ 225, 316 Rn. 81 f.; Urteil vom 13. April 2021 - VI ZR 274/20, NJW 2021, 2362 Rn. 11 ff.; Urteil vom 27. Juli 2021 - VI ZR 480/19,

VersR 2022, 115 Rn. 16; Urteil vom 27. Juli 2021 - VI ZR 865/20, VersR 2021, 1451 Rn. 13).

4. InsO: Anordnung zur Entnahme von Einkünften des Schuldners

Beschluss vom 29.09.2022, Az: IX ZB 48/21

Hat der Insolvenzverwalter die selbständige Tätigkeit des Schuldners freigegeben und erzielt der Schuldner zusätzlich Einkünfte aus abhängiger Beschäftigung, kann das Insolvenzgericht nicht anordnen, dass der unpfändbare Betrag in erster Linie den Einkünften des Schuldners aus seiner selbständigen Tätigkeit oder den fiktiven Einkünften aus dem angemessenen Dienstverhältnis zu entnehmen ist.